

# **Lotte Schädle**

geb. am 23. November 1926 in Füssen

## **Anfänge 1957**

Meine Heimat ist der Pfaffenwinkel. Diese Gegend ist so genannt, weil es hier so viele schöne Kirchen und Klöster gibt. Ich habe schon sehr früh, in jungen Jahren in der wunderbaren Wieskirche und in der Basilika in Ettal singen dürfen. Das war für mich immer etwas Besonderes, sakrale Musik in diesen herrlichen Kirchenräumen singen zu dürfen.

1951 habe ich in München an der Hochschule für Musik angefangen. Zur gleichen Zeit ist dort Karl Richter als jüngster Professor eingetreten - und ich als Gesangsstudierende. 1954 kam ich an die Bayerische Staatsoper als Elevation. Dort durfte ich schon bald sehr schöne Rollen singen, z.B. das Blondchen in der *Entführung* und die Papagena in der *Zauberflöte* und viele kleinere Rollen natürlich.

Nach zwei Jahren bin ich dann nach Nürnberg gegangen und habe mir dort die großen Rollen erarbeitet. Das hatte mir meine Gesangslehrerin, Frau Professor Pringsheim, nahegelegt. Sie sagte: „Schädlechen, Sie müssen an eine kleinere Bühne, um dort die großen Rollen zu lernen.“

Dann kam ich nach fünf Jahren im Jahre 1962 nach München zurück. Die Konzerte mit Karl Richter waren da schon immer parallel gelaufen. Er hatte mich bereits 1955 in Ettal gehört. Das hat er mir selbst erzählt, und ab da hat er mich über 20 Jahre lang immer wieder engagiert für große Oratorien, auch für Kantaten und die Passionen.

## **Bach-Chor**

Als ich das erste Mal mit dem Bach-Chor gesungen habe, war das für mich eine ganz neue Erfahrung, wie präzise und schön ein Chor singen kann. Aber das war wohl nur unter der Leitung von Karl Richter möglich.

## **Richters Dirigieren**

Sein Dirigieren war für den Sänger äußerst tragend, und ich möchte sagen, man wurde mitgerissen von seiner Diktion, seiner Klarheit, seiner Spontaneität und seiner Begeisterung. Man wurde getragen und geführt von ihm. Natürlich war man schon in Hochspannung, wenn man wusste, heute darf ich mit Richter eine Aufführung singen. Das war immer eine gewaltige Anspannung. Aber wenn dann die Musik anfing, fiel alles von einem ab und man war selig, mit diesem wunderbaren Dirigenten und diesem herrlichen Orchester singen zu dürfen.

Für mich war das immer ein Highlight. Ich habe damals in der Oper schon unter der Leitung von großen Dirigenten gesungen wie Böhm, Knappertsbusch, Keilberth, Jochum. Aber immer war eine Aufführung mit Karl Richter etwas ganz Besonderes. Hier kam eine sakrale Musik zum Tragen, die ich so gern hatte, und die mir immer ein Herzensbedürfnis war.

## **Italienreise 1964**

Unvergessen ist mir die Italientournee von 1964. Wir fuhren im Zug mit dem Chor, Orchester und der wunderbaren Hedwig Bilgram als Organistin und den Solisten: Hertha Töpfer, Ernst Haefliger und Karl-Christian Kohn. Schon die Überfahrt von Reggio nach Messina war eine stimmungsvolle Angelegenheit. Bei sternklarem Himmel spielte Maurice André an Deck auf seiner Bachtrompete.

Es war herrlich. Dann die drei Konzerte in Monreale in der über und über mit Mosaiken geschmückten Basilika. Zur Aufführung kamen die *Johannes-Passion*, die *Hohe Messe* und meine heißgeliebte *Schöpfung*. Die Sizilianer waren hochbegeistert, wir hatten sehr viel Applaus.

### **Weitere Konzerte**

Dann kamen die Konzerte mit der *Hohen Messe* in Berlin in der Philharmonie, in Salzburg im Großen Festspielhaus, *Belshazzar* in Wien in dem wunderbaren historischen Musikvereinssaal, in Ottobeuren *Israel in Ägypten* und *Belshazzar*. Natürlich darf ich die vielen schönen Konzerte in München nicht vergessen, die Kantaten-Abende in der Lukas- oder in der Markuskirche und die großen Oratorien und Passionen im Deutschen Museum oder im Herkulesaal. Das waren für mich unvergessene Erlebnisse und sind es bis heute noch.

### **Russlandreise 1970**

1970 war dann die (zweite) Russlandtournee. Da waren wieder der Chor dabei, das Orchester und die Solisten. Diesmal waren es Hertha Töpfer, John von Kesteren, Sigmund Nimsgern und ich. Und es kamen zur Aufführung: die *Hohe Messe* und die *Jahreszeiten*, sowohl in Moskau als auch in Leningrad, dem heutigen Sankt Petersburg. Die Russen waren so begeistert. Wir hatten einen viertelstündigen Applaus! Dann bekam ich obendrein an die Bayerische Staatsoper einen Brief von einem 19jährigen Russen geschickt, einem Studenten, in perfektem Deutsch. Er schrieb mir einen 28 Seiten langen Brief, eine einzige Lobeshymne über unsere Konzerte, die dort stattgefunden hatten.

### **Maurice André**

Ich habe in Ansbach mit Maurice André *Jauchzet Gott in allen Landen* singen dürfen, es war traumhaft, wie wir zusammen musiziert haben, es war einfach wunderschön. Ich kannte ihn ja schon sehr früh, gleich nach seinem Erfolg in München (1.Preis im ARD-Wettbewerb). Er hatte einfach das gewisse Etwas, von dem man sich vorstellt, dass das heute niemand mehr hat.

### **Bruckner, Te Deum**

Dass das Bruckner *Te Deum* in München zur Aufführung kam, hat uns zunächst überrascht, aber es war sensationell, wie Richter es dirigiert hat, und ich hatte das große Glück, da singen zu dürfen. Es war für mich wirklich wunder-wunderschön.